

Motion Eva Krattiger und Seraina Patzen (JA!): Konsequente Klimapolitik #7: Autofreie Stadt Bern

Der Klimawandel wird die Welt, wie wir sie heute kennen, völlig zerstören. Diese menschengemachte Katastrophe lässt sich nicht mehr vollständig stoppen oder rückgängig machen. Wir müssen aber alles tun, um die verheerenden Folgen, die sich bereits heute zeigen, so weit wie möglich zu verhindern. Dafür müssen wir jetzt handeln. Kleine kosmetische Massnahmen reichen dafür nicht. Es kann auch nicht sein, dass weiterhin nur an die Eigenverantwortung von uns allen appelliert wird. Es braucht griffige, gesetzliche Massnahmen – auch in der Stadt Bern.

Das Autofahren eine schwere Belastung für die Umwelt darstellt, sollte gerade jetzt, vor den Forderungen der für das Klima streikenden Jugend, im Bewusstsein des Gemeinderats präsent sein. Den CO₂ ausstossenden (privat) Verkehr zu minimieren, muss deshalb ein prioritäres Ziel der aktuellen städtischen Politik sein.

In der Stadt Bern ist ein allgemeiner Verzicht auf das Auto nicht mit grossen Einbussen im Bereich der Mobilitätsfreiheit verbunden. Die Stadt ist durch ein gut ausgebautes Netz des öffentlichen Verkehrs bestens ohne Privatwagen zugänglich.

Privatwagen behindern den Fluss des öffentlichen Verkehrs und nehmen viel zu viel Platz im öffentlichen Raum ein. Autostrassen sind für AnwohnerInnen und PassantInnen unangenehm und insbesondere für Kinder gefährlich.

Eine autofreie Stadt Bern würde also die Lebensqualität der StadtbewohnerInnen auf verschiedenen Ebenen verbessern. Es käme zu einem unmittelbaren Anstieg des Wohn- und Bewegungskomforts unter anderem durch enormen Platzgewinn, wenn Parkplätze und breite Autostrassen aufgelöst werden könnten.

Abgesehen von diesen Punkten, die den Lebensstandard, wie wir ihn heute haben, noch mehr anheben würden, ist jegliche Arbeit des Gemeinderats, die nicht in die geforderte Richtung geht, absolut verantwortungslos. Wie an den Klimastreiks richtig festgestellt, geht es bei der Forderung den CO₂-Ausstoß so weit wie möglich zu verhindern, nicht um Komfort, sondern um die Lebensgrundlage der zukünftigen Generationen.

Wir vordere deshalb den Gemeinderat auf ein Fahrverbot auf dem ganzen Stadtgebiet einzuführen. Ausgenommen davon sind Taxis, Gewerbeverkehr, Carsharings und Blaulichtorganisationen. Ausserdem soll es möglich sein, Extraparierungen zu bekommen, wenn Menschen aus gesundheitlich/physischen Gründe auf ein privates Fahrzeug angewiesen sind. Bei diesen soll der Gemeinderat aber unbedingt die Umstellung auf klimaverträglichere Mobilität fördern.

Begründung der Dringlichkeit

Der Klimawandel lässt sich nicht stoppen. Es ist höchste Zeit, Massnahmen zu treffen und die verheerenden Folgen zumindest einzuschränken.

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.

Bern, 04. April 2019

Erstunterzeichnende: Eva Krattiger, Seraina Patzen

Mitunterzeichnende: Devrim Abbasoglu-Akturan, Leena Schmitter, Franziska Grossenbacher, Ursina Anderegg, Katharina Gallizzi, Lea Bill, Regula Bühlmann, Rahel Ruch